



© Dario Pfammatter, Architekturbüro Christian Kerez

## Schulanlage Leutschenbach

Saatlenfussweg 3  
8050 Zürich, Schweiz

ARCHITEKTUR  
**Christian Kerez**

BAUHERRSCHAFT  
**Stadt Zürich**

TRAGWERKSPLANUNG  
**Dr. Schwartz Consulting AG  
dsp**

ÖRTLICHE BAUAUFSICHT  
**BGS & Partner**

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
**4D Landschaftsarchitekten**

KUNST AM BAU  
**Olivier Mosset**

FERTIGSTELLUNG  
**2009**

SAMMLUNG  
**newroom**

PUBLIKATIONSdatum  
**30. September 2010**

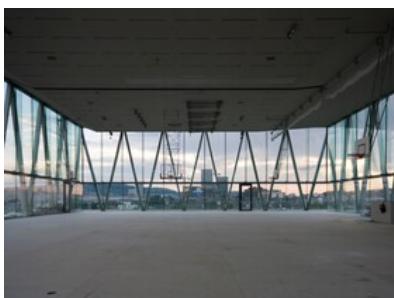
### Schulanlage Leutschenbach [Jurytext prix acier 2009] Preisträger Prix Acier 2009

Das Schulhaus Leutschenbach gehört zu den ambitioniertesten Stahlbauten der Schweiz. Sowohl als Typologie für eine Schule als auch in seiner ungewöhnlichen Tragstruktur ist es ein Experiment. Der Bau steht auf der grünen Wiese in einem ehemaligen Industriequartier von Zürich und soll dem neuen, geplanten Stadtteil zu einem selbstbewussten, urbanen Gesicht verhelfen.

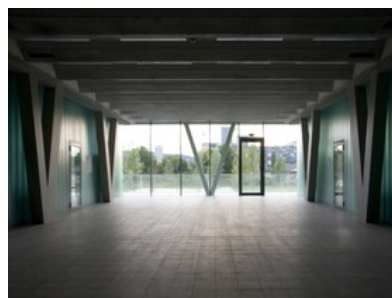
Die Nutzungen sind in einer möglichst kleinen Grundrissfläche zu einem 33 Meter hohen Haus gestapelt – zuoberst thront eine Dreifachturnhalle. Damit bleibt die umliegende Grünanlage möglichst unberührt, was durch die Aufhebung der optischen Grenzen zwischen Erdgeschoss und Aussenraum thematisiert wurde.

Das Tragwerk besteht aus einem System von aufeinandergestellten und abgehängten Fachwerken. Zwei 3-Geschosshohe Fachwerkverbände lagern auf insgesamt 6 dreibeinigen, raumhohen Stützen im Erdgeschoss und tragen zwei Fachwerkverbände in Gegenrichtung, auf welchen einerseits die Turnhalle ruht und andererseits die darunterliegenden Geschosse aufgehängt sind. Damit wirken das Erdgeschoss und das vierte Obergeschoss von aussen stützenfrei. Nur eine fugenlose Glashaut trennt die Räume vom Aussenraum ab. So gibt es im ganzen Schulhaus keine massiven Wände. Die Geschossdecken sind allerdings in Beton ausgeführt und nehmen sämtliche Installationen auf, was zur haustechnischen und statischen Herausforderung wurde.

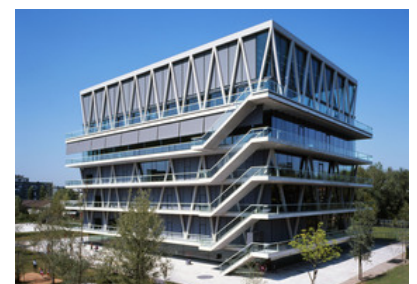
Die gesamte Tragstruktur bleibt überall sicht- und erlebbar, der Verlauf der Kräfte wird deutlich offengelegt. Die Stärke dieses Beitrages liegt im innovativen Ansatz der Stapelung von unterschiedlichen Nutzungseinheiten und damit verbunden im anspruchsvollen Umgang mit der Gebäudestatik. Form und Tragwerk bilden eine Einheit, wobei der Aufwand in Konstruktion und Ausführung eher im Sinne eines



© Dario Pfammatter, Architekturbüro Christian Kerez



© Dario Pfammatter, Architekturbüro Christian Kerez



© Hans Ege

## Schulanlage Leutschenbach

Experimentes zu sehen ist. Die Jury zeichnet diesen Bau aufgrund seines expressiven und ausserordentlichen Charakters mit dem Prix Acier 2009 aus. (Text: Jurytext Prix Acier 2009)

### DATENBLATT

Architektur: Christian Kerez  
 Bauherrschaft: Stadt Zürich  
 Tragwerksplanung: Dr. Schwartz Consulting AG  
 Tragwerksplanung / Stahlbau: dsp  
 Landschaftsarchitektur: 4D Landschaftsarchitekten  
 örtliche Bauaufsicht: BGS & Partner  
 Kunst am Bau: Olivier Mosset  
 Fotografie: Hans Ege

Akkustik: Martin Lienhard, Langenbruck, CH  
 Fassadenplanung: GKP Fassadentechnik, Aadorf, CH

Maßnahme: Neubau  
 Funktion: Bildung

Wettbewerb: 2002  
 Ausführung: 2005 - 2009

### AUSFÜHRENDE FIRMEN:

Baumeisterarbeiten: Barizzi Bau, Bertschikon, CH

### PUBLIKATIONEN

Architektur als Lebensraum. Leutschenbach. Das Schulhaus von Christian Kerez, Hrsg. Amt für Hochbauten der Stadt Zürich, Hubertus Adam, niggli, Sulgen 2011.  
 hochparterre, Hochparterre AG, Zürich 2009.  
 hochparterre, Hochparterre AG, Zürich 2008.

### AUSZEICHNUNGEN

Prix Acier 2009, Preisträger

### WEITERE TEXTE

Der Architekt eines als Luxusbau verschrienen Zürcher Schulhauses sagt: «Ich würde



© Hans Ege



© Hans Ege



© Hans Ege

## Schulanlage Leutschenbach

alles noch einmal genau gleich machen», Marius Huber, Neue Zürcher Zeitung,  
08.02.2025

Zürichs berühmtestes Schulhaus ist ein Traum für Architekten, aber bewährte sich im  
Alltag nicht. Darum musste die Stadt teuer nachbessern, Marius Huber, Neue Zürcher  
Zeitung, 24.01.2025

Genial oder banal?, Ivo Bösch, Roderick Hönig, Axel Simon, Werner Huber, Benedikt  
Loderer, Rahel Marti, hochparterre, 12.10.2009